

»Wie giehd dersch doann?«

Dialekt-Schülertag: Jugendliche aus Alzenau und Aschaffenburg unter den Preisträgern

WÜRZBURG 24.03.2020 - 00:00 Uhr [Kommentieren](#)



Beim UDI-Schülertag setzen sich Schüler aus dem Regierungsbezirk mit dem Dialekt ihrer Heimat auseinander. Foto: Pat Christ

Foto: Pat Christ

Einmal im Jahr beschäftigen sich unterfränkische Schüler intensiv mit dem Thema »Dialekt«. Bei einem Schülertag präsentieren sie ihre Ergebnisse. Der Tag selbst musste heuer aufgrund der Corona-Krise ausfallen. Doch die eingereichten Arbeiten wurden dennoch von einer Jury bewertet. Die vergibt heuer fünf Preise. Zwei davon gehen an den Untermain. Auf Platz 2

landete die 8d der Edith-Stein-Realschule aus Alzenau, Platz drei ergatterte die 8b vom Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg.

Zehn Beiträge bewertet

Einmal eine Hochschule von innen sehen, Dozenten kennen zu lernen und in einem großen Hörsaal den eigenen Wettbewerbsbeitrag vorzustellen - auf all das mussten die Schülerinnen und Schüler diesmal verzichten. Doch was sie erarbeitet hatten, sollte nicht umsonst gewesen sein, beschloss das Unterfränkische Dialektinstitut (UDI), das die Schülertage alljährlich im März veranstaltet. Deshalb tagte kürzlich eine Jury, der Monika Fritz-Scheuplein vom UDI-Team, die beiden Germanistik-Professoren Wolf Peter Klein und Matthias Schulz sowie wissenschaftliche Hilfskräfte angehörten. Bewertet wurden zehn Beiträge, die zum diesjährigen Thema »Dialekt und Comics« eingereicht wurden.

Die Alzenauer Schüler machten einen guten Job, befand die Jury. Sie »vermundartlichten« einen Asterix-Comic, den sie »Versuchskanniggel - En Römer im Kahlgrund« nannten. »Gut war, dass die Schüler viele typische Dialektmerkmale der Region verwendeten«, so Monika Fritz-Scheuplein. Im Mittelpunkt des Comics steht der Zaubertrankspezialist Willemix. Der »hoat a nei Mischung gemoachd«, also einen neuen Zaubertrank kreiert. Ein französischer Soldat wird gezwungen, ihn auszuprobieren. »Wie isses, was moansden? Wie giehd dersch doann?«, wird er nach dem ersten Probeschluckchen gefragt. Plötzlich entschwebt er und »französel« dabei: »Isch heb ´ ab, nischts ält misch am Bodden?«

Dem eigenen Dialekt auf den Grund zu gehen, war für die Schüler keine einfache Sache, berichtet Karin Stegmann, Lehrerin der Alzenauer 8d. Toll fanden sie auf jeden Fall, dass sie sich einen Dialekt-Comic ausdenken durften: »Das wurde mit großem Hallo begrüßt, die Schüler hatten auch gleich Ideen, allerdings scheiterte die Umsetzung an den notwendigen Mundartkenntnissen.« Daraufhin bildeten sich zwei Mundartteams. »Deren Mitglieder stellten fest, dass Dialekt bei uns nicht gleich Dialekt ist«, so Stegmann. Im hinteren Kahlgrund, entdeckten die Jugendlichen, spricht man ganz anders als in Kahlstein oder Kahl: »Hier klingt es schon recht hessisch.«

Um sich nicht allzu sehr den Kopf zerbrechen zu müssen, entschieden sich die Schüler für einen »kahlgründerischen« Wettbewerbsbeitrag, so Stegmann: »Denn hier konnten sie auf mehr 'native speaker' zurückgreifen.« Vor allem die Mutter einer Schülerin leistete wertvolle Hilfe: »Selbst während des Unterrichts wurde sie gelegentlich angerufen und nach der korrekten Aussprache eines Begriffs gefragt, der dann lautgetreu notiert wurde.« Zum Abschluss des Projekts sprach sie den Comic ein, damit das Team die richtige Aussprache üben konnte. Als Lohn für ihre laut Jury »witzige und originelle« Arbeit gewinnen die Schüler eine Führung durch das Studio des Bayerischen Rundfunks.

Comictypisches Design

Auch der Fleiß der Dalberg-Schüler trägt Früchte: Ihr Mundart-Comic »Än Vochel griescht Gsellschaft!« bescherte der 8b und ihrem Lehrer Michael Bauer den dritten Preis und damit

eine Führung hinter die Kulissen des Mainfranken-Theaters. »Hier war die Story zwar nicht ganz so originell wie die der Alzenauer Schüler, aber der Text-Bild-Bezug war immer gegeben und für die Verschriftung wurde ein comictypisches Design gewählt, das war eine gute Idee«, erläutert Fritz-Scheuplein. Außerdem verwendeten die Aschaffener Schüler ebenfalls eine Fülle typischer Dialektwörter.

Auch in diesem Comic begegnet der Leser dem Asterix-Parasiten, wie es leibt und lebt. Die Bilder sind dieselben wie bei den Alzenauer Schülern, allerdings wurden die Sprechblasen anders gefüllt. Das Bild, auf dem der Soldat zum zweiten Mal den Zaubertrank probiert, trägt die Überschrift: »Neier Versuch, neies Glieck?« Damit verwendeten die Schüler laut Fritz-Scheuplein gleich zweimal etwas, was Mundartforscher in ihrem Fachjargon »Entrundung« nennen: »Glück« wird auf »Aschebergerisch« zu »glieck«, »neuer« zu »neier«.

»Obbe« für »oben«

Sehr gut war laut der Expertin für Unterfränkens Dialekte auch, dass die für die Aschaffener Mundart typischen »Kürzungen« vorkamen. Als der Soldat, vom Trank berauscht, in die Lüfte steigt, kommentiert dies ein kleiner Vogel mit den Worten: »Isch bin nimmer alans hier obbe!« Dabei wird »obbe« für »oben« verwendet. Ebenso typisch für den Aschaffener Dialekt ist das »sch« anstelle eines »ch«. Auch das berücksichtigten die Schüler konsequent, etwa indem im Comic »isch« für »ich« verwendet wurde: »Nunner! Isch will nunner!«

Das UDI-Team hofft, nächstes Jahr im März wieder einen »richtigen« Schülertag veranstalten zu können. Denn dann können die Wettbewerbsbeiträge umfassender bewertet werden. »Die Preisträger hätten vermutlich anders ausgesehen, wenn der mündliche Vortrag noch in die Bewertung miteingeflossen wäre«, sagt Monika Fritz-Scheuplein. Denn dann hätten sicher manche der zehn teilnehmenden Klassen textliche Schwächen ihrer Arbeit wettgemacht.

PAT CHRIST

i

Stichwort: Unterfränkisches Dialektinstitut

Das an der Universität Würzburg etablierte Unterfränkische Dialektinstitut (UDI) erforscht die Dialekte in Unterfranken und macht Informationen über Dialektausdrücke und Schreibweisen von Dialektwörtern zugänglich. Außerdem werden Heimatpfleger, Lehrer, Mundartautoren, Journalisten und Mundartliedermacher rund ums Thema Dialekt beraten. Einmal im Jahr veranstaltet das UDI einen Dialekt-Schülertag.

Kontakt:info@unterfraenkisches-dialektinstitut.de. (pat)



Kommentare



Copyright: © 1996-2019 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.